

Amor Towles: „Eve“

Mord in Hollywood

Von Katharina Teutsch

Deutschlandfunk, Büchermarkt, 27.09.2024

Ein pensionierter Cop, eine mysteriöse Blonde, ein weiblicher Hollywoodstar, ein Partylöwe, zwei Kleinkriminelle, ein Stuntman: Der amerikanische Bestsellerautor Amor Towles zeichnet das Porträt einer glamourös verkommenen Traumfabrik, indem er seine Heldin Eve im Hollywood der dreißiger Jahre einem Erpressungsfall nachgehen lässt.

Dieser Roman beginnt, wie ein guter Hardboiled Roman beginnen muss. Mit einer schönen Blonden, einem kernigen Kommissar und einem Mord:

„Im Speisewagen wurde er wieder am selben Tisch wie die hübsche Frau mit der Narbe platziert. Sie las den neuesten Krimi, den mit der erdrosselten Dunkelblonden auf dem Umschlag. Fesselnd, sagte man darüber, obwohl es nicht danach aussah, so wie sie die Seiten umblätterte. Gut möglich, dass sie das Buch am Bahnhof nur deshalb gekauft hatte, um freundliche Annäherungsversuche abzuwehren.“

Die Frau ist ein Hingucker

Die Frau ist jedenfalls ein Hingucker. Ihre zehn Zentimeter lange Narbe macht sie interessant und deswegen kommt sie ins Gespräch mit ihrem Sitznachbarn, einem Kommissar im Ruhestand. Evelyn Ross heißt die junge Frau und sie ist gerade einer sterbenslangweiligen Ehe mit einem reichen Mann in New York entkommen, um in Los Angeles, einem Ort, den sie intuitiv gewählt hat, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Wir schreiben das dritte Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts. Los Angeles ist nicht nur die Stadt der Stars und Sternchen, sondern die Stadt der Verbrechen. Genau das richtige Pflaster also für eine Rebellin! Und vielleicht auch für einen Polizisten im Ruhestand. Denn nach 40 Dienstjahren bei der Mordkommission soll er jetzt zu Sohn und Schwiegertochter ziehen. Aber will er das wirklich? Evelyn Ross stellt ihm diese Frage, ohne sie zu stellen:

„Wieder sah er das Funkeln in ihren Augen, weil sie diese Entscheidung getroffen hatte. Eine Entscheidung, die nicht irgendwelchen Gründen, einem Zwang oder einem Plan unterworfen war. Und in dem Moment wusste Charlie, dass er nicht zu seinem Sohn ziehen würde.“

Das ist also der Beginn einer wunderbaren Freundschaft: Zwei Einzelgänger, die einander helfen. Sie hatte einen guten Handgriff, heißt es über Evelyn Ross. Nach der Begrüßung

Amor Towles

Eve

Hanser Verlag, München

223 Seiten

24,00 Euro

nimmt sie eine Zigarette aus der Packung, zündet sie sich an und schiebt die Packung zu Charlie rüber.

„Es war das erste Mal in über fünfzehn Jahren, dass eine Frau ihm eine Zigarette anbot.“

Vom Investmentbanker zum Bestsellerautor

Amor Towles, der bis vor elf Jahren noch als Investmentbanker in New York gearbeitet hat, wurde quasi über Nacht zum Bestsellerautor. Seine Romane kreisen um uramerikanische Themen wie Roadtrips, Traumfabriken, Patriotismus und eine speziell amerikanische Ethik der Freiheit, die ins Halbseidene abzudriften droht.

So auch in diesem Roman. Evelyn Ross, einmal in Los Angeles angekommen, versetzt ein bisschen Schmuck und quartiert sich vom Erlös im gediegenen Beverly Hills Hotel ein. Dort geht so allerlei Filmpersonal ein und aus. Und so freundet sich Evelyn nicht nur mit Prentice, einem übergewichtigen Ex-Filmstar an. Sondern sie wird auch eine enge Freundin von Olivia de Havilland, einer späteren Hollywood-Legende im echten Leben – die in der Rolle der Schwägerin von Scarlett O'Hara in „Vom Winde verweht“ zum internationalen Star wurde. Was Havilland bei ihrer Karriere bis dahin am meisten geholfen hatte, so heißt es im Roman allerdings nachdenklich:

„Eigenschaften wie Freundlichkeit, Geduld und Bescheidenheit, die sie als Kind für sich verinnerlicht hatte, waren ihr immer wieder hilfreich gewesen.“

Als Havilland in ihrer Karriere festzustecken droht – immer die gleiche Rolle des unschuldigen Mädchens, das gerettet werden muss! – gerät sie mit diesen Tugenden in eine Sackgasse. Und erst recht als ein Unbekannter Olivia de Havilland mit kompromittierenden Fotos erpresst. Sie wurden, wie sich bald durch die tatkräftige Zusammenarbeit von Ex-Hollywoodstar Prentice und Ex-Cop Charlie herausstellt, auf der Poolparty eines stadtbekanntes Lebemanns erstellt. Von einem ehemaligen Studiofotografen, der einer schönen Frau einst ein Kompliment am Set machte, weswegen er – das prüde Amerika lässt grüßen – seinen Job verlor. Gedemütigt und gerufmordet bleibt ihm nichts anderes übrig, als zum Kleinkriminellen zu werden. Er fotografiert nackte Hollywood-Berühmtheiten für den Partylöwen Freddy Fairview.

„Die fünfhundert Dollar, die er bei Fairview verdient hatte, reichten ihm bis Ende 1938. Vielleicht hätten sie ihm auch bis Ende 1939 gereicht, wenn Jerry ihn nicht überredet hätte, bei Ponyrennen zu wetten. Ende Januar stand Wendell wieder so da wie zuvor: mittellos.“

Das Hollywood der goldenen Ära

Und so treffen im Sündenbabel Hollywood die Richtigen – oder wenn man so will: die Falschen – aufeinander. Von den Fotos bekommen im Laufe des Romans mehr Leute Wind, als der Schauspielerin und ihrem Studio lieb sein kann. Allerdings genau so viele, dass es für einen Milieuroman mit Mord richtig ist. Denn so kommt eine Geschichte voller scharfer Kurven, markanter Typen und dem richtigen Maß Action in Gang, die einem den schönsten Sommerlesespaß bereitet. Das alles ist episodenhaft erzählt, dabei aber sehr geordnet, so dass niemand intellektuell überfordert wird. Kein Meisterwerk, aber ein hübscher Whodunit, der uns das Hollywood der goldenen Ära mit seinen – im Pornozeitalter rührend anmutenden – Geschäften mit dem weiblichen Körper nah bringt. Und der vor allem das Porträt zweier Frauen zeichnet, die alle Erwartungen an sie hinter sich lassen.